



Dank listigem Trick

Taliban-Häftlinge spazieren aus Hochsicherheits-Knast

KABUL - In Afghanistan gelang zehn Taliban-Anhängern der Ausbruch aus dem Gefängnis. Dafür mussten sie weder einen Tunnel graben noch bekamen sie Hilfe von aussen. Ein einziger Strich genügte.

Publiziert 02.03.2014



Ein kleiner, von Hand gezeichneter Bogen führte zehn Taliban-Anhänger in die Freiheit. Vergangenen Dienstag spazierten die Häftlinge aus dem Hochsicherheits-Gefängnis Sarposa in der afghanischen Stadt Kandahar. Seither fehlt von ihnen jede Spur.

Heute bestätigten die afghanischen Behörden den Ausbruch, berichtet die «New York Times». Demnach konnten die Taliban dank eines listigen Tricks entkommen. Mit der Hilfe eines Komplizen aus den Reihen des Gefängnispersonals fälschten sie ein Dokument, das die Freilassung von 18 Häftlingen anordnete.

Aus der «18» machten sie eine «28», was in der in Afghanistan gesprochenen paschtunischen Sprache einen einzigen kleinen Bogen ausmacht. Ausserdem fügte der Komplize kurzerhand die Namen der zehn zusätzlich zur Freilassung bestimmten Häftlingen an. So konnten die Insassen diese Woche unbehelligt aus der Anstalt spazieren — bei Tageslicht und ohne jeglichen Verdacht zu erwecken.

Nicht der erste Ausbruch

«Das ist beschämend», sagt Hajji Agha Lalai, ein Mitglied des Provinzrats zur «New York Times». Insbesondere, da es nicht der erste Ausbruch aus dem Sarposa-Gefängnis ist. 2008 liessen Taliban-Kämpfer vor den Toren des Gefängnisses Sprengstoff explodieren. Rund 1200 Insassen kamen dadurch frei. Nachdem das Gefängnis durch internationale Gelder wieder aufgebaut und die Sicherheit verstärkt wurde, gelang 2011 ein zweiter Ausbruch. Die Häftlinge gruben einen Tunnel, durch den knapp 500 Häftlinge in die Freiheit gelangten. (Iha)